

→ **AKW's sicher entsorgen - kein Rückbau-Müll auf unsere Deponien – es gibt bessere Lösungen als „freimessen – verteilen – vergessen“**

Werte Anwohner, liebe Deponie-Freunde, werte Gäste...

auch von mir ein „herzliches willkommen!“ – es ist toll, dass Sie da sind u. mit uns Flagge zeigen; wir erwarten später auf dem Schloßhof zum 2. Teil weitere Besucher.

Ich möchte Sie mit einem kurzen Überblick einstimmen; meine Aussagen werden in den folgenden Beiträgen vertieft u. auch erweitert. Sie können sich dann eine eigene Meinung über die gesamten Deponie-Vorgänge bilden.

Ein Blick auf unsere Deponien:

Unsere „**Erd-Deponie**“ – so steht es zumindest hier noch auf den Schildern, ist längst zu einer „**Brennpunkt-Deponie**“ mit buntem brennendem „**Material-Cocktail**“ geworden. Auch bedenkliche Stoffe sind dabei:

→ z. B. Asbest aus Italien, Reaktormaterial aus KA, Aluminium-Grätze aus der Industrie.... Aktuell kann man aus der Luft beachtliche Schlammlager-Seen erkennen – die Antwort dazu steht seit fast 4 Wochen aus – wir sind gespannt darauf.

In Horrheim wurden zudem noch strahlende Industrieschlacken aus Südbaden und hoch belasteter Gleisschotter eingelagert (letzterer auch in Schwie).

➤ **Vermutlich gibt es weitere brennende Einlagerungen! – wir wollen das als Anwohner einfach wissen!**

Rückblickend gab es auch **Störfälle**, die für die Deponie, aber auch für die Anwohner nicht so harmlos waren, wie es von Seiten der Deponiebetreiber dargestellt wurde – zwei Beispiele dazu:

→ Hier auf dem Froschgraben gab es bei einem Deponie-Brand stundenlange schwarze Rauchfahnen; teerige Dachpappen hatten sich entzündet

→ in Horrheim rutschte plötzlich der Hang weg, an dessen Stabilisierung heute noch gearbeitet wird – auch in Schwie ist das nicht auszuschließen – bei einer Deponie-Höhe von 35-50 m wäre dies fatal.

Bis heute sind immer wieder **hohe Staubwolken** über der Deponie zu sehen, die es nach den Konzept-Papieren der Kontrollbehörden gar nicht geben darf. Sie wurden seltsamer Weise bei Kontrollen nie „erwischt“. Man hat uns aber ermutigt, dies weiter zu melden.

➤ **Der Deponie-Betreiber schützt sein „Juwel“ immer mehr - der Zaun wird dicht gemacht – jetzt kommen noch Video-Kameras dazu**
Klar! → bei zu viel Einsicht entstehen mehr Fragen – man braucht dann auch Antworten!

Was kommt noch auf uns zu?

Ab Herbst sollen die LKW's aus Neckarwestheim anrollen und 3.350 t brisanten Rückbau-Müll aus dem Kernkraftwerk zu uns bringen; es können aber auch 5, 10, oder 15.000 t werden – man weiß das ja erst richtig, wenn der Rückbau praktisch abläuft

- **wir bekommen nicht, den ursprünglich angekündigten Büroschrott, sondern vor allem Reaktor-nahes Material !**

Lt. UWM u. LR sind das völlig harmlose Stoffe, obwohl sie mehrfach dekontaminiert sind und obwohl Fahrer und Deponiearbeiter strenge Kontaktzeiten mit dem Material einhalten müssen, damit sie keine Strahlen-Schäden erleiden.

Das brisante Material soll zudem unter der Regie der EnBW „frei-gemessen“ werden – eigentlich wird aber nur „frei-gerechnet“ – eine technische Messung, ob der strittige Grenzwert auf der Deponie eingehalten wird, ist nicht möglich. Daran ändert auch eine permanente Video-Doku nichts.

- **Hier wird von uns blindes Vertrauen gefordert, das mehrfach zerstört wurde !**

Das Material soll dann verpackt, verplombt sowie streng kontrolliert angeliefert u. jetzt auch noch mit Chip versehen werden, damit man es wieder ausgraben kann, wenn man zu neuen Erkenntnissen kommt – wir kennen das Prozedere ja bestens aus dem „Asbest-Skandal“ oder neuerdings aus Nordbaden (Stichwort PFC-Boden-Verseuchung)

- **Behörden-Papier ist geduldig – jeder weiß: die Praxis geht eigene Wege !**

Klartext - Wie gefährlich ist das Material ?

Liebe Zuhörer - wir bekommen kein Fukushima u. auch kein Tschernobyl ! – unsere Experten u. auch die Ärztekammer sagen aber, dass das Risiko des Rückbau-Mülls auch im Niedrigstrahlungsbereich nicht zu vernachlässigen ist. Sie warnen vor einer Freigabe und der Verteilung auf Deponien.

- **Das Material ist physikalisch weiter radio-aktiv, auch wenn das die Verwaltungsjuristen mit ihren Umrechnungs-Tricks anders deklarieren. Die berühmten MS lassen sich gar nicht messen, sie werden errechnet – es gibt auch niemand der die praktische Einhaltung garantiert**
- **Egal wie gering oder hoch die Werte dann sind – sie bedeuten immer eine Zusatzbelastung, auf die man keinen Einfluss hat. Die brisanten Nuklide überleben uns mehrfach – sie gelangen früher oder später über das Sickerwasser in unseren Nahrungs-Kreislauf**
- **Diese Erblast dürfen wir unseren Kindern + Enkeln nicht zumuten – wir hinterlassen schon genug Generationenlasten !**

Unsere Forderungen in Ihrem Interesse:

Die IG Schwie-Horrheim fordert deshalb in bundesweiter Kooperation mit anderen BI's eine zentral gesicherte Verwahrung unter weiterer Atomaufsicht in NWH. Dort ist auch das Know How für den Material-Umgang. Dort lagern auch gefährliche Castoren weitere Jahrzehnte; zudem gibt es in Kürze ein neues

großes VZ mit einer Genehmigung von mind. 30 Jahren. Da muss es auch Platz für den „NWH-Freimess-Müll“ haben – es braucht nur den politischen Willen dazu.

- **Unsere Gutachten mit alternativen Vorschlägen liegen seit Monaten auf dem Tisch der Entscheider !**

Die Verteilungspläne des UWM schaffen nur neue Risiko-Standorte mit mehr betroffenen Menschen; zudem bekommt die EnBW eine komfortable Entsorgung mit „Billig-Tarif“ zu unseren Lasten.

Dabei verdient die EnBW in NWH weiterhin täglich ca. 1 Mio. € – davon flossen beachtliche Dividenden an die Eigentümer (= Land + oberschwäbische Kreise).

- **Wer den Müll produziert u. jede Menge Kohle damit macht, muss auch die Entsorgung übernehmen !**
- Es war zwar schon immer schwierig mit Fröschen den eigenen Teich trocken zulegen ! – wir schaffen das aber gemeinsam, weil wir die besseren Argumente auf unserer Seite haben.
- **Wer dazu mehr wissen will, findet auf unserer Homepage weitere Informationen**

Die ganze Entsorgung ist nicht zu Ende gedacht !

Es fehlt ein Gesamt-Konzept für den weiteren Rückbau-Müll in Kreisen, die keine Deponien haben. So suchen einfach noch mal weitere 30 bis 50 TT „FreimessMüll“ ihren künftigen Einlagerungs-Platz. Zum Vergleich:

- Ein privater Bauherr bekommt vom LRA nur dann eine Freigabe, wenn er seinen Gesamtplan inkl. ordnungsmäßiger Entsorgung vorweist ! – die „Chefbehörde“ hat offensichtlich ihre eigenen Regeln !?

Wenigstens hat uns LR Haas beim letzten Info-Kontakt versichert, dass er künftig kein zusätzliches Material aus anderen Kreisen mehr nehmen will. Eine schriftliche Bestätigung gibt es dafür aber nicht – Sie, werte Besucher + Deponiefreunde, wissen, dass mündliche Zusagen heute oft nur eine kurze Halbwertszeit haben.

Zwei Anmerkungen dazu:

1. Die AVL-Deponie-Betreiber-Tochter des Landkreises hat bisher eine Menge kreisfremdes Material in „weiser Samariter-Rolle“ angenommen u. auf unseren Deponien mit dicken Erlösen eingelagert
→ **die Asbest-Lieferungen aus Italien wurden erst nach unseren Foto-Beweisen u. Widerstands-Mobilisierungen eingestellt – wir danken dem LR dafür dennoch !**
2. Der LR hat unsere Kritik an den Verteilungsplänen monatelang abprallen lassen – jetzt sieht er persönlich plötzlich den besseren Platz für das umstrittene Freimess-Material im Salzstock in Kochendorf !? – er verschanzt sich aber weiter hinter einer 3-zeiligen Absage ohne Begründung, die nur im politischen Hintergrund angesiedelt sein kann

Sie sehen, meine Damen u. Herren, auf welche Spielwiese wir geraten sind u. mit welchen Mitteln hier gespielt wird. Manchmal fällt es schwer, unter diesen Bedingungen, einen weiteren sachlichen Dialog durchzuhalten.

Ausblick → Unsere Forderung an UWM + LR

Wir fordern Mini Untersteller u. LR Haas auf, unter den genannten Aspekten, die Deponie-Verteilungspläne in den Reißwolf zu stecken.

→ Machen Sie endlich den Weg frei, für die bessere zentral gesicherte Einlagerung auf dem AKW-Gelände oder prüfen Sie die Einlagerungs-Voraussetzungen im Salzstock ernsthaft.

- LR Brötel aus dem Neckar-Odenwald Kreis zeigt, wie es geht
→ er hat seine Deponie Anfang Juli für den „Freimess-Müll“ aus Obrigheim gesperrt u. ein Gesamtkonzept für die Entsorgung zumindest in BW eingefordert
- LR Haas steht zwar jetzt ein wenig „im Regen“ – es braucht aber den Schulterschluss – auch unsere Deponien müssen für den „Freimess-Müll“ gesperrt werden
- Mini Untersteller hat sich mit seinem Hardliner-Kurs ohnehin schon isoliert – seine Deponie-Verteilung findet keine Akzeptanz – es ist ein einziger Verlierer-Weg für alle Beteiligten → alleiniger Gewinner ist die EnBW sowie die Kontroll-Institute – die Empörung-Quittung kommt !

Wir bitten die Kreisräte, in Ihrer Sitzung am Freitag:

- Stimmen Sie für die berechtigten Anwohner-Interessen
- Lehnen Sie die Rückbau-Müll-Verteilung auf unsere Deponien mit einem klaren politischen Signal ab
- Schauen Sie dabei nicht nur auf juristisch zurechtgelegte Auslegungen, sondern fordern Sie kreative und nachhaltigere Lösungen ein. Es gibt sie!

Liebe Deponiefreunde, werte Gäste - soviel zur Einstimmung

→ unterstützen Sie uns sowie die Kreisräte bei Ihrer Entscheidung am kommenden Freitag in Lubu

→ Ich bin mit Ihnen auf die nächsten Beiträge gespannt - vielen Dank !

die Diskussionen um die Erd-Deponie Froschgraben haben sich in den letzten Monaten stetig verschärft. Die Bürger wehren sich. Es geht dabei um **beachtliche Risiken für die ganze Region mit folgenden Sachverhalten:**

- Der Deponie-Betreiber (AVL) hat **heimlich kritischen Müll aus der Atom-Wiederaufbereitungs-Anlage Karlsruhe eingelagert** (der frühere AVL-Chef ist Landrat in KA). Sowohl die Gemeinde Schwieberdingen als auch Landrat Dr. Haas haben von der Einlagerung erst durch Presseberichte erfahren – wegen des Vertrauensbruchs waren mehrere Krisensitzungen fällig – es gibt weiter offene Fragen u. ein tiefes Misstrauen in die aktuelle AVL-Geschäftsführung.
- Jetzt wurde zusätzlich über eine Bild-Dokumentation bekannt, dass **beschädigte italienische Asbest-Abfall-Pakete unsachgemäß eingelagert** u. damit schwere Vertragsverletzungen von der AVL begangen wurden. Dabei hatte die AVL vor einigen Monaten noch die vorbildliche Einlagerung auf der Deponie an einer „Musterlagerstelle“ vorgetäuscht. Eine Klärung steht aus.
- Jetzt sollen **zusätzlich über 3.300 Tonnen „freigemessener Atom-Müll“ aus dem Abriss des AKW aus Neckarwestheim im Froschgraben eingelagert werden**. Es entstehen damit unkalkulierbare Feinstaubbelastungen bei der Verarbeitung an beiden Orten sowie beim Transport sowie zusätzlicher LKW-Verkehr auf ohnehin verstopften Straßen mit weiteren Risiken.
- **Das „Freimessungsverfahren“ ist bei Experten umstritten**, weil es keine nachhaltigen praktischen Erfahrungsnachweise gibt. Die Methode ist veraltet u. aus rein theoretischen Berechnungen abgeleitet. Die Behörden klammern sich an das „Wunderwerk“, weil damit aus „kritischem Atom-Müll ganz normaler Bauschutt“ wird u. damit die umstrittene Verteilung auf dem Papier rechtlich erst möglich macht. Verantwortliche Politiker „spielen auf Zeit u. reichen das heiße Thema vor der Wahl nur weiter“.
- Die GKN-Abfälle unter diesen Rahmenbedingungen nach Schwieberdingen zu fahren ist unverantwortlich risikobehaftet, wirtschaftlich unsinnig u. muss deshalb gestoppt werden ! Wo bisher AKW standen, kann auch AKW-Müll gelagert werden !